4/2022

anker.

wörnersberger anker e.v. | glauben • leben • lernen

Gesegnet

Anker-Dorfhocketse

Seit 2017 laden wir im Herbst unser Dorf zu einem „Hock" ein. Meist gekoppelt an einen Gemeindegottesdienst im Ankergarten, bei dem auch unser neues Jahresteam der Gemeinde vorgestellt wird.
Dieses Mal fand der Gottesdienst in der Grömbacher Kirche statt und wurde von einem Projektchor aus der Gegend eindrucksvoll mitgestaltet. Anschließend ging es in den Anker, wo der Grill schon heiß war. Ein paar „Unverfrorene" genossen in der Hoflaube ihre Steaks. Die meisten aber machten es sich innen gemütlich. Zu unsere Freude ließ sich der Chor bitten und gab noch zwei Lieder zum Besten. Bei Kaffee und Kuchen saß man entspannt zusammen - ein Tag unter Freunden. *Bettina Schaal*

2x Anker experience für Junge Erwachsene

Creativ edition

…voll guter Gemeinschaft, wertvoller Impulse, Austausch und ganz viel Zeit, um sich kreativ austoben zu können. Das Team, bestehend aus Tabea, Anna-Lena und Linda, hat mit viel Herzblut und Liebe zum Detail und mit lustigen Spielen ein super schönes Wochenende vorbereitet und gestaltet. Es wurde gelacht, die Natur beim Basteln und Spazierengehen genossen und besonders im Glauben ermutigt. Der Lobpreisabend am Sonntag und die Gebetszeit am letzten Tag rundeten das Wochenende ab. *Anna Kissling*

outdoor edition

Nachdem wir die erste Nacht noch unter dem Ankerdach verbracht hatten, machten wir uns am Samstag zum Wandern in den Schwarzwald auf.
Der Regen konnte die Stimmung nicht trüben und wir hatten viel Spaß bei verschiedenen Challenges und beim Quatschen. Abends waren wir dann alle froh, nach etwa 22 km Fußmarsch sicher in der Schutzhütte zum Übernachten anzukommen.
Für mich war die Zeit an frischer Luft und mit netten Leuten um mich sehr wohltuend. *Lydia Haase*

Jahresteam Outdoor Aktion

Ich fand die Wanderung von 4-5 Stunden genial und hab das Team als eine tolle Gemeinschaft erlebt. Wir hatten Karten zur Orientierung und ein Notfallhandy dabei. Einmal haben wir uns sogar verlaufen, aber unsere Stimmung blieb weiterhin gut und jeder zog an einem Strang. Kurz vorm Ziel haben wir eine Gestalt mit leuchtenden Augen gesehen. Ein Wolf? Kurze Panik. Es war ein Baumstamm mit angeklebten Reflektoren in der Form eines Gesichtes :-)
Als wir angekommen waren, gab es warme herzhafte und süße Sandwiches. Nice! Durch die geschützte Schlafstelle unter einem Felsen blieben wir in der Nacht - Gott sei Dank - trocken. Outdoor 2.0 kann kommen!

Michelle Schemann, 43. Jahresteam

Titelfoto: © Andrea Leopardi/unsplash

Ralf Armbruster
Leiter des Leitungsteams
und Geschäftsführer

Liebe Ankerfreundinnen, liebe Ankerfreunde,

an Gottes Segen ist alles gelegen, sagt ein altes deutsches Sprichwort. Ein Landwirt kann fruchtbare Böden und die besten Maschinen besitzen, doch auf Sonne, Regen und Bewahrung vor Unwetter hat er keinen Einfluss. Auch wir erleben das. Da ist zum Beispiel ein Seminar perfekt vorbereitet und dann bringen unvorhergesehene Schwierigkeiten alles durcheinander.

Es macht einen Unterschied, wenn ich Situationen und Menschen bewusst unter den Segen Gottes stelle und dadurch eine Tür öffne für seine gute Einflussnahme. Wenn ich um seinen Segen für etwas bitte, möchte ich offen sein für sein Handeln, das nicht unbedingt meinem Plan entsprechen muss. Doch Segen ist viel mehr und es geht nie um mich allein.
„Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein" (Genesis 12,2) war das Versprechen Gottes an Abraham und es gilt auch uns. Segen ist kein Selbstzweck, sondern darauf angelegt weiterzufließen. Im Rückblick sind Segensspuren oft über Generationen hinweg zu entdecken. Der Begriff Segen entspricht dem lateinischen Wort benedictio, abgeleitet von bene (gut) und dicere (sagen), also das Gute sagen. Das gute und lebensspendende Wort Gottes bewirkt eine Veränderung in uns, und wir dürfen Gottes Worte und Zusagen auch anderen zusprechen. Wir tun das gerne zu besonderen Anlässen und gegenüber Menschen, die uns wichtig sind. Doch Jesus geht noch einen Schritt weiter, wenn er sagt: Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen. Eine Zeitlang habe ich konsequent alle Menschen gesegnet, die mich durch ihr Verhalten geärgert haben, und ich denke, dass es in ihnen etwas Gutes bewirkt hat. Doch vor allem hat es mich und meine Haltung ihnen gegenüber verändert. So wurde ich in dieser nicht immer leichten Übung selbst gesegnet.

Das ganze Ausmaß von Gottes Segen ist und bleibt ein Geheimnis, doch ich wünsche Ihnen, dass Sie beim Lesen dieser Anker-Zeitschrift so manche „segensreiche" Entdeckung machen.

Mit herzlichen Grüßen von der Ankergemeinschaft

Ralf Armbruster

IN MEINER KREATIVITÄT GOTT BEGEGNEN
SAMSTAG 3.12.2022

ZWISCHEN HINGABE UND SELBSTFÜRSORGE
13. - 15.1.2023

Segen - mehr als die

Neben unserem Gemeindehaus steht die Bar „Relax“. Wenn diese in den frühen Morgenstunden schließt, ist es mit „Relaxen“ für mich vorbei. Lauthals wird gelacht, krakeelt oder geprügelt. Ein Handgemenge im Morgengrauen – wenn ich das Szenario vor meinem Fenster akustisch verfolge, denke ich manchmal an Jakob, der mit einem Engel kämpfte. Als der Morgen anbrach, wollte der Engel aufhören, Jakob nicht. Der sagte zum Engel: „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn“ (1Mo 32,27).

© Rodnae productions/pexels

SEGEN – EINE ERSTE ANNÄHERUNG

Im alltäglichen Leben begegnet uns Segen oft in Redewendungen: „Sich Regen bringt Segen“, „Unseren Segen hast du!“ oder „Viel Glück und viel Segen!“. Die Inschrift über einem alten Fachwerkhaus verrät jedoch die Lebenserfahrung, dass hinter Segen mehr stecken muss: „An Gottes Segen ist alles gelegen“.

SEGEN – ALS BESCHENKTE LEBEN

Segen hat mit der Erkenntnis zu tun, dass uns das Wichtige im Leben - und das Leben selbst – geschenkt wird. Wir verdanken uns nicht uns selbst. Keiner hat sich selbst geboren. Im Segen wendet sich der dreieinige Gott dem Menschen zu und beschenkt ihn mit Leben; er gibt sich förmlich selbst. Dieses Beschenktwerden wird in jedem gottesdienstlichen Segen „inszeniert“, also in Geste umgesetzt. Uns wird geschenkt, worüber wir nicht verfügen können. Im Segensempfang erkennen wir an, dass wir als Geschöpfe von all dem leben, was uns der Schöpfer zueignet. Segen ist ein Geschehen höchster Passivität: Mit offenen Herzen und leeren Händen stehen wir vor dem Ursprung allen Lebens. Segen ist gelebter Ausdruck ersehnter und geschenkter Gotteserfahrung.

Poesie einer Geste

Der Gesegnete überlässt sich ganz dem Versprechen des segnenden Gottes.

SEGNEN IST GOTTES-DIENST

Im „Aaronitischen Segen" (4Mo 6,24-28) offenbart Gott, was im Segnen geschieht: „So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass *ich* sie segne." Gott beteiligt die Seinen als Segensmittler. Der Segnende ist jedoch Gott selbst. Dieser priesterliche Dienst (vgl. 2Chr 30,27) setzt sich im Neuen Testament fort, wenn die Christen aufgefordert werden, andere zu segnen (Mt 5,44; 1Petr 3,9; Röm 12,14).

Das hebräische Wort für Segen („barach") bedeutet „mit heilvoller Kraft begaben." Dem entspricht der griechische Begriff „eulogein": Das gute Wort sagen. Segnen wir, sprechen wir gute, heilvolle und Heil schaffende Worte in das Leben eines Menschen hinein. Indem wir segnen, stellen wir Menschen in den Macht- und Kraftbereich Gottes. Weil Gott heil*ig* ist, hat Segen heil*volle* und heil*ende* Wirkung. Gott wendet sich dem Menschen zu dessen Heil zu; sein Wort, seine Gaben und sein Geist sind göttliches Licht, das unsere Finsternis erhellt (Jes 9,1; Joh 1,4.9; 8,12).

SEGNEN IST CHRISTEN-DIENST

Der Dienst des Segnens ist nicht auf die Amtsträger beschränkt. Jeder Christ kann, darf und soll segnen. Er ist durch das allgemeine Priestertum aller Gläubigen dazu berufen (1Petr. 2,9). Der Dienst des Segnens darf von jedem wahrgenommen werden, der von Herzen Jesus Christus angehört. Dazu gibt es vielfältige Möglichkeiten, Menschen zu segnen:

DER „STILLE" SEGEN

Als Christen können wir die Menschen segnen, denen wir begegnen werden. Das gilt besonders für jene, die mit Segen nichts anfangen können oder für Gott und sein Wort nicht zugänglich sind. Wir können sie im stillen Gebet segnen und den Namen des dreieinigen Gottes auf sie legen.

DER VERÄNDERNDE SEGEN

Segen ist kein „Zauber", kein magischer Spruch, der die Menschen, ihre Herzen, ihre Handlungen oder die Umstände im Nu verändert. Das segnende Gebet kann jedoch *unser* Herz, *unser* Denken und *unsere* Haltung verändern. Wer segnet, der flucht nicht. Mit geballten Fäusten kann man nicht segnen!

© Rodnae productions/pexels

DER „BEWAHRENDE" SEGEN

Als unser Sohn in den Kindergarten und später zur Schule ging, segneten wir ihn. Wir zeichneten das Zeichen des Kreuzes auf seine Stirn und sprachen ihm das zu: „Der Herr segne dich!". Wir machten ihm deutlich: Wo immer du bist, was immer du tust und was immer dir passiert, du bist in Gottes Hand! Gott geht mit dir!

Fortsetzung Seite 6

DER KONKRETE SEGEN
Segen ist nicht nur für andere da, sondern auch für uns. Jabez betete für sich selbst: „Herr, segne mich...!" (2Chr 4,9f). Seine Bitte um Gottes Segen war dabei konkret und zielgerichtet: „Erweitere mein Gebiet, steh mir bei und halte Unglück und Schmerz von mir fern" (1Chr 4,10). Manchmal ist es gut, es Gott zu überlassen, wie er Menschen segnen möchte. Manchmal darf es aber auch konkret werden.

SEGNEN IST GEMEINDE-DIENST
In den neutestamentlichen Briefen werden vor allem die Gemeinden aufgefordert, den Dienst des Segnens zu tun. Es gibt viele Gelegenheiten, das Segnen einzuüben:

DER BERUFENDE SEGEN
Wenn Mitarbeitende in unserer Gemeinde ihren Dienst beginnen oder wenn sie diesen beenden, werden sie vor der gottesdienstlichen Gemeinde gesegnet. Unter Handauflegung werden Mitarbeitende berufen und für ihre Aufgabe gesegnet. Beenden sie einen Dienst, werden sie unter dem Segen Gottes entpflichtet.

DER SEELSORGERLICHE SEGEN
Im Gespräch zwischen Tür und Angel, bei schwierigen Gesprächen, in der Beichte oder in der Austauschrunde im Hauskreis:
Als Christen erzählen wir nicht nur von Sorgen und Nöten, wir tragen einander die Lasten (Gal 6,2), indem wir füreinander beten und einander segnen. Neben dem biblischen Zuspruch sind Segenshandlungen wohltuende Gesten. Das kann die aufgelegte Hand auf Schulter, Rücken oder Kopf sein, das kann ein handgeschriebenes Bibelwort sein oder die eher feierliche Salbung mit Öl und der Zuspruch eines Bibelwortes.

DER PERSÖNLICHE SEGEN
Manchmal kommen Menschen mit Anliegen in den Gottesdienst, manchmal bricht in der Predigt etwas auf. Darum bietet es sich an, die Gemeinde einzuladen, um für ein konkretes Anliegen oder eine bestimmte Situation für sich beten zu lassen. Dieser Gebets- und Segensdienst wird von mehreren Mitarbeitenden wahrgenommen und ist eine tiefgreifende Bereicherung des Glaubenslebens.

Den Möglichkeiten, Segen eine Gestalt zu geben, sind kaum Grenzen gesetzt. Als Gemeindepastor erlebe ich die verschiedenen Segensformen und -angebote als eine wohltuende Bereicherung, Gott mit allen Sinnen zu erleben.

Martin Schrott
Jahrgang 1964, verheiratet,
ein erwachsener Sohn.
Ankermitarbeiter von 2001 bis 2007.
Gemeindepastor in Tuttlingen.

Segnet, weil ihr dazu berufen seid

Im Wörnersberger Anker lernte ich unterschiedliche Gebetsformen kennen, unter anderem das segnende Gebet. Ich bitte Gott nicht nur um seine Hilfe im Umgang mit einer schwierigen Person, sondern lege den Segen Gottes bewusst „im Namen Jesu" auf diesen Menschen.

Vor vielen Jahren hatte ich eine Kollegin, die mich immer wieder spüren ließ, dass sie mich nicht mochte, mir als Berufsanfängerin nichts zutraute und auf mich überheblich wirkte. So konnte es nicht weitergehen. Vor den Weihnachtsferien beschloss ich, dass sich etwas verändern müsste oder ich mir eine andere Arbeitsstelle suchen würde. So begann ich, meine Kollegin jeden Tag bewusst im Namen Jesu zu segnen, auch wenn es mir anfangs nicht leichtfiel. Nach zwei Wochen Ferien stellte ich erstaunt fest, dass sich tatsächlich etwas verändert hatte. Unser Umgang war nicht mehr frostig, sondern wurde freundlich und wertschätzend, und unsere Zusammenarbeit gewann eine ganz neue Qualität. Daraufhin arbeiteten wir in unserem Team jahrelang konstruktiv und kreativ zusammen. In einem Sprichwort heißt es:

> „Lerne warten, denn entweder ändern sich die Dinge oder dein Herz."

Ich würde dieses Wort folgendermaßen verändern:

> „Lerne zu segnen, dann ändern sich Herzen und Dinge."

Inzwischen praktiziere ich dieses segnende Gebet oft im Umgang mit schwierigen oder unliebsamen Menschen, wenn ich den Eindruck habe, dass meine bisherigen Bitten einfach nicht „ausreichen".
Ich glaube und erwarte, dass Gott durch seinen Heiligen Geist Menschen nachhaltig verändern kann - und auch mein eigenes Herz, wenn ich sein gutes Wort über einem Menschen ausspreche. So wie es in 1.Petrus 3, 9 heißt: *„Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern segnet, weil ihr dazu berufen seid, dass ihr den Segen ererbt."* Also werde auch ich gesegnet, wenn ich andere segne. Und ich bin erstaunt, wie Gott Menschenherzen verändern kann.

Claudia Kaiser
verheiratet, vier erwachsene Kinder.
Sie arbeitet in der sozialpädagogischen Jugendhilfe und gehört zur Mitgliederversammlung des Wörnersberger Ankers.

Unter Gottes Segen

Auch Planänderungen können Gottes Segen nicht aufhalten

Ich war eine von vier Mitarbeitenden bei der Rumänienfreizeit im Juni. Bei dieser Reise habe ich Gott und seine treue Begleitung täglich und vielfältig erlebt: Unsere Begeisterung für Rumänien hat uns als Team zusammengeführt und wie durch ein Wunder (für das viele viel gebetet hatten) gab es noch genug Anmeldungen. Auch als dann plötzlich am Abreisetag eine von uns vier Mitarbeitenden an Corona erkrankte, hat Gott uns mit allem Notwendigen ausgerüstet, sodass wir die Reise mit noch mehr Vertrauen auf Gott starten konnten. Er hat uns auf allen Fahrten bewahrt! Er hat mir und uns Weisheit und Kraft gegeben, gute Entscheidungen für die Gruppe zu treffen. Ich habe es als große Bereicherung erlebt, jede und jeden Einzelnen kennenlernen zu dürfen, und ich bin dankbar für neue Freundschaften. Das *Restore*-Team hat uns das Feedback gegeben, dass unsere praktische Hilfe für sie ein Segen war und wir genau zur rechten Zeit vor Ort waren. Wir hatten starke gemeinsame Andachten inklusive ein für mich sehr bewegendes Abendmahl. Ich habe wunderschöne neue Orte kennengelernt. Unsere unterwegs Erkrankten wurden wieder gesund und nach einer Woche konnte auch die vierte Mitarbeiterin nachfliegen.
Ich habe so viele schöne Momente erleben dürfen und auch die Teilnehmenden haben ein sehr positives Feedback gegeben - mit dem Wunsch nach Wiederholung. Gottes Segen war von Anfang bis Ende um uns. Und gerade in den schwierigen Momenten habe ich erlebt, wie ich und er noch mehr zusammengerückt sind und er meine Kraft wurde.

Esther Marettek

Wann ist eine Ehe gesegnet?

Im Sommer konnten wir im Rahmen eines Gottesdienstes dankbar auf 25 Ehejahre zurückblicken. Wir fragten uns, wovon es abhängt, von einer gesegneten Zeit reden zu können. Obwohl wir unsere Ehe am Traualtar unter Gottes Segen gestellt haben, blieb der erhoffte Kindersegen aus. Haben wir etwas falsch gemacht? Ist unser Glaube an ein Wunder Gottes zu schwach? Warum segnet Gott unsere Ehe nicht mit Kindern, obwohl das unser großer Wunsch ist? In dieser herausfordernden Zeit gab es keine einfachen Antworten, doch im Rückblick entdecken wir deutlich die Segensspuren Gottes. Er schenkte uns gute, tragfähige und hilfreiche Beziehungen in unseren Familien und mit Freunden. Wir hatten Freiraum, um mit unseren Patenkindern, Nichten und Neffen Zeit zu verbringen und uns in der Jugendarbeit der Gemeinde zu engagieren. So konnten wir zum Segen für manche Kinder werden und wurden auch selbst dadurch immer wieder gesegnet. Wir erlebten besondere Urlaube und konnten bei Ehesemi-naren in unsere Beziehung investieren. Unser Wunsch, mit 40 etwas Neues zu starten, wurde wahr, und Gott hatte den Weg in den Anker vorbereitet. Seit 2 Jahren sind wir mit unserem Pflegesohn Fynn eine kleine Familie. Was für ein Segen! Gleichzeitig unsere bisher größte Herausforderung.

Wir haben Gottes Segen spürbar erlebt. Nicht in der Erfüllung unseres großen Wunsches und auch nicht durch ein bequemes und reibungsloses Leben. Sondern darin, dass er uns andere Menschen und das, was nötig war, geschenkt hat. In manchen Schwierigkeiten durften wir wachsen und reifen – das empfinden wir als Segen!)

Ralf und Ulrike Armbruster

Fortsetzung Seite 10

©: Schwester M.Jutta/pixabay

©: Serano-Arenas/pexels

Segnen und ein Segen sein

Meine Oma Luise hatte einen lebendigen Glauben und ein sehr schweres Leben. Ihr Mann kam Jahre nach dem Krieg als Veteran innerlich kaputt zurück. Er war nicht mehr derselbe Mann, den sie geheiratet hatte. Mit der Zeit wurde er ein jähzorniger und gewalttätiger Alkoholiker.
Oma zog ihre drei Kinder allein groß. Mein Vater wurde von Opa fast zu Tode geprügelt mit 9 Jahren. Oma versuchte zu helfen, doch Opa sagte nur: „Wenn der Junge stirbt, machen wir einen neuen". Mein Vater zerbrach innerlich und wurde ebenfalls ein jähzorniger, gewalttätiger Alkoholiker. Widerspruch duldete er nicht. Schon seit Generationen war das so.
Oma wurde für viele Menschen zum Segen durch ihren Mut, ihr Erbarmen mit den Ärmsten und ihre Segensworte.

Sie hielt sich an 1.Mose 12,2 fest:
„Und ich will dich zu einem großen Volk machen und dich segnen und deinen Namen groß machen und du sollst ein Segen sein." (Schlachter 2000)

Oder in Kurzform:
Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.

Das wurde ihr Motto. Betend und segnend zerbrach sie generationsübergreifende Flüche. Sie vertraute Gott. Sie segnete die Menschen in ihrem Umfeld ebenso wie die Familien ihrer Kinder und Enkel. Rückblickend erkenne ich: Trotz allem lag Segen auf den Familien.

Oma ist mir immer in guter Erinnerung geblieben mit Worten wie: „Geben ist seliger als nehmen". Sie hat mich gesegnet und in mir die Sehnsucht nach Gott geweckt.

Ich segne dich, wenn du gerade diese Zeilen liest, und bitte dich:
Segne die Menschen,
laut oder im Stillen,
im Glauben, im Vertrauen, im Gebet.

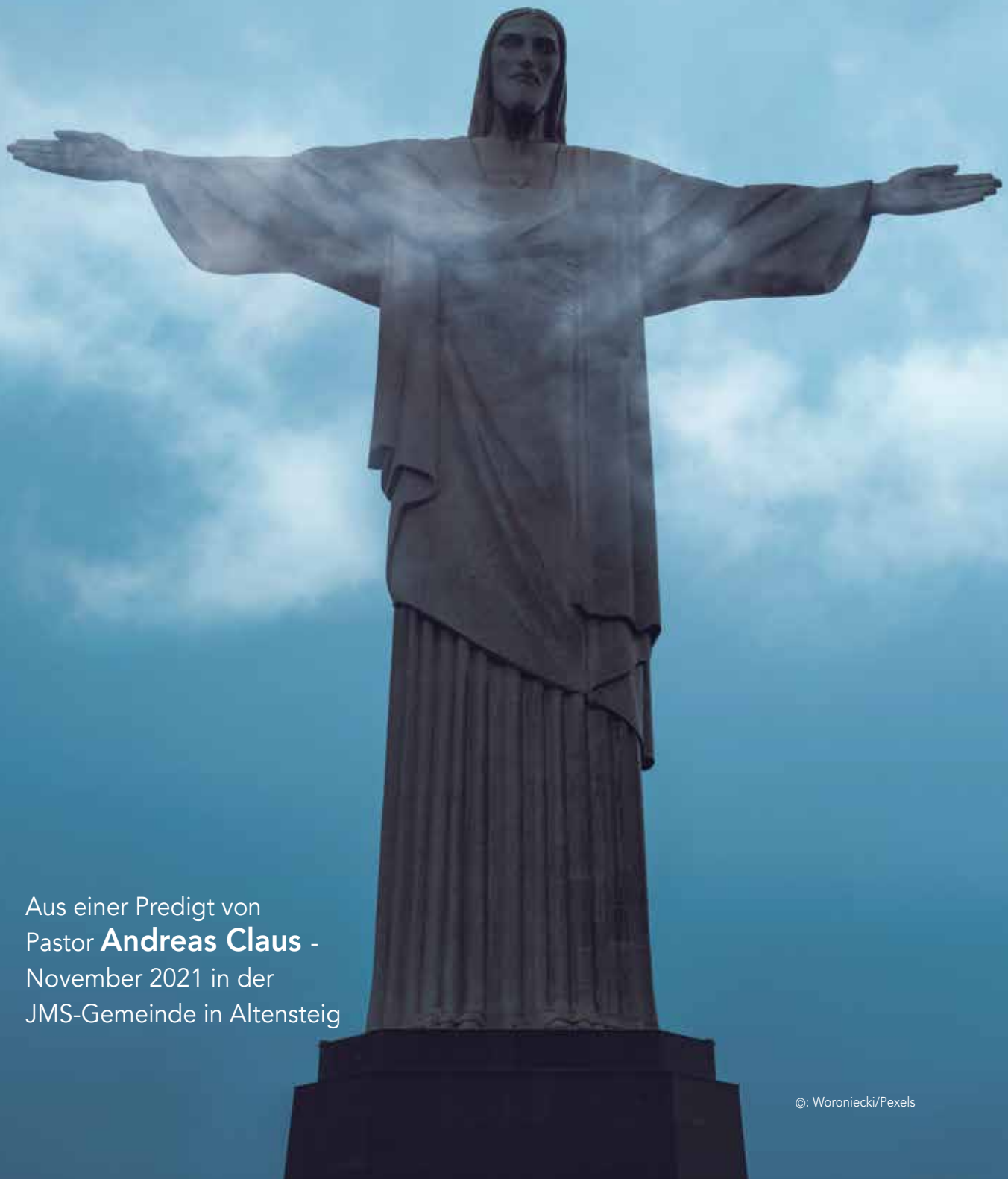
Halte fest an Gottes Worten, denn sie sind die Quelle des Segens.

Anna-Luise Lux

©: Schwester M.Jutta/pixabay

ICH WILL DICH SEGNEN UND DU SOLLST EIN SEGEN SEIN

Ankertext 155



Aus einer Predigt von
Pastor **Andreas Claus** -
November 2021 in der
JMS-Gemeinde in Altensteig

©: Woroniecki/Pexels

„Gesegnete Mahlzeit!" – „Gesegneten Gottesdienst!"
Einen gesegneten Schlaf haben, ein gesegnetes Fleckchen Erde, Kindersegen …, unsere Umgangssprache ist durchzogen von vielen Segensgedanken. Anlass für einen Segen ist meist ein natürlicher Vorgang, der ohnehin passiert, und dann kommt der Segen noch obendrauf. Es ist sozusagen eine „Veredelung". Wir könnten die Dinge auch ohne Segen machen. Aber Segen bedeutet immer: Es kommt noch eine Zutat Gottes als eine Qualitätssteigerung hinzu. Beispiel „gesegnete Mahlzeit": Das ist ja gut gemeint. Aber ob deine Mahlzeit nun gesegnet ist oder nicht, du wirst satt werden und es wird dir schmecken. Ob „gesegnete Mahlzeit" oder „eine gesegnete Woche" – ein göttliches Wirken kommt mit hinein in das, was vielleicht ohnehin geschehen würde. Es ist wichtig zu verstehen, was Segen nicht ist:
Es ist keine Magie oder irgendetwas, das ins Leben gerufen wird. Sondern etwas geschieht – und dann kommt der Segen Gottes noch dazu und das Ganze wird auf ein neues Niveau gehoben. Ich möchte durch mein Leben, das eh „geschieht", ein Segen sein - durch das, was ich lebe und was ich bin.

© Jon Tysen/unsplash

SEGEN – WAS IST DAS?
Zunächst eine Definition: Segen ist eine Handlung, eine Äußerung, die auf Lebenssicherung und auf Lebenssteigerung abzielt, also ein Qualitätsgewinn am inneren Menschen und auch an unseren Lebensumständen. Und deswegen hat Segen in der Bibel einen hohen Stellenwert. Kinder wurden gesegnet, Familien und ganze Völker wurden gesegnet. Menschen wurden in neue Aufgaben hinein gesegnet. Segen ist meist auch ein Sendungssegen. Wir sammeln Segen nicht in Tüten und wir können Segen nicht konsumieren oder konservieren. Segen begleitet etwas, bringt vorwärts, verstärkt und erhöht die Qualität.
Schauen wir ins Neue Testament: Nach Pfingsten hatten die Apostel eine Suppenküche für die Armen eingerichtet. Aber dadurch vernachlässigten sie ihre eigentliche Aufgabe.
Dann kam die Idee mit den sieben Diakonen. Sie wurden von den Aposteln in der Gemeinde zuerst eingesetzt und dann in ihr neues Amt hineingesegnet.

SENDUNG
Vor der ersten Missionsreise von Saulus und Barnabas lesen wir in Apg. 13,2: *Als die Gemeinde Gottesdienst hielt und fastete, sprach der Heilige Geist: Sondert mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, zu dem ich sie berufen habe.* Auch hier sehen wir: Gott hat sie berufen, die Gemeinde sendet sie. *Da legten sie ihnen die Hände auf, segneten sie und ließen sie ziehen.* Das war Berufung!
Wir verstehen unter Berufung oft eher eine Selbstbefragung: Was passt zu mir? Was will ich machen? Wozu bin ich berufen? Biblisch sehe ich ein anderes Konzept, es ist ein Ruf: Jemand wird von anderen berufen, dann gesegnet und gesendet. Wir sehen schon, es gibt keinen Sofa-Segen.
Segen ist eng verknüpft mit Sendung und dazu bestimmt, weitergegeben zu werden. Segen ist die Kraftzulage Gottes in deinem Leben. Gott segnet uns, damit wir segensreich leben und wirken können. Und Segen wird dann lebendig, wenn er andere Menschen berührt. Im Alten Testament wurde das Volk Israel immer wieder gesegnet. Aaron wurde bei seiner Weihe

überreich gesegnet mit Salböl. Der Salbölsegen troff an Aaron herunter – so reich wurde er gesegnet.

GOTTES GARANTIEN

Väter segneten ihre Kinder. Bevor Jakob starb, holte er seine zwölf Söhne und segnete sie einzeln. Könige wurden gesegnet. Segen ist ein Zuspruch, damit die Kraft Gottes in deinem Leben Raum gewinnt. Alles beginnt mit Gottes Segen. Auch seine Verheißungen sind letztlich Segenszusagen. Gottes Verheißungen nenne ich persönlich immer Gottes Garantien. Wenn du ein neues Gerät kaufst, hat das vielleicht zwei Jahre Garantie. Das ist gut. Wir, die wir mit Gott unterwegs sind, haben lebenslange Garantien. Nicht nur für unsere Defekte und Fehlfunktionen, sondern auch für alles Gute, das wir tun. Es gibt lebenslange Upgrades. Es wird immer wieder der Segen Gottes auf unser Leben kommen und das, was wir tun, in eine himmlisch-göttliche Dimension bringen. Wer ohne Segen losziehen möchte, kann viele gute Taten tun. Aber segensreich wird es erst mit Gottes Segen. Das ist so ähnlich, wie wenn einer mit einer stumpfen Säge Bäume fällen möchte. Sicher wirst du einen Baum mühevoll umlegen. Aber Segen ist wie die Schärfung in deinem Leben, damit es richtig gelingt und vielleicht auch leichter geht. Die Menschen in der Bibel haben es gespürt und ich denke, auch wir: Wir wollen gesegnet werden! Ohne Segen ziehe ich nicht los. Ohne Segen lasse ich mich nicht senden. Ohne den Segen Gottes möchte ich nicht starten – auch nicht in die nächste Woche oder in diesen Tag.

UM DEN SEGEN RINGEN

Ich möchte euch eine Geschichte aus dem Alten Testament erzählen über Jakob. Er war ein übler Bursche, ein Verleumder, ein Erbschleicher. Als er später seinem Bruder Esau begegnen muss, hat er Angst. Da fängt er an, sein Leben aufzuräumen. Und dann kommt ein von Gott gesandter Engel und die beiden ringen die ganze Nacht miteinander. Der Engel kann Jakob nicht überwinden und Jakob kann den Engel nicht überwinden. Sie ringen vermutlich deshalb so heftig, weil etwas Neues im Raum steht. Jakob hat gerade seine Vergangenheit mit Esau in Ordnung gebracht. Jetzt beginnt etwas Neues. Und am Himmel steht schon ein neuer Name für Jakob. Sie ringen die ganze Nacht und Jakob lässt sich nicht überwinden von dem Engel. Zuletzt muss der Engel ein bisschen unfair werden: Er schlägt Jakob auf die Hüfte und Jakob ist für den Moment ausgeknockt. Da sagt der Engel: „Es wird Morgen! Lass mich endlich los!" Und Jakob erwidert: „Ich lasse dich erst los, wenn du mich segnest."

© Felix Mittermeier/pixabay

Jakob hat das gut verstanden: Ohne Segen gehe ich nicht aus diesem Kampf mit Gott, aus diesem Ringen um meine Zukunft. Und dann fragt ihn der Engel: „Wie heißt du?" „Jakob", antwortet er. Da erwidert der Bote Gottes: „Ab heute heißt du Israel!" Jakob bekommt einen neuen Namen. Und dann segnet der Engel Jakob, der nun Israel heißt, in seinen neuen Lebensabschnitt hinein.
Vielleicht ringst auch du mit Gott. Du hast deine Vergangenheit aufgeräumt? Das ist gut. Gott hat etwas Neues für dich. Er sagt: Ich möchte dir einen neuen Namen geben. Er ringt mit dir. Aber lässt du dich bezwingen? Jakob hinkte lebenslang. Dadurch wurde er immer an diese Nacht erinnert. Vielleicht muss Gott auch dir einen Schmerz zufügen, damit du loslässt und er dich dann segnen und dir einen neuen

©: Markus Pitzer/Pixabay

Namen geben kann. Auch das ist ein Aspekt des Segnens.
Betrifft es dich? Vielleicht dient dein Schmerz dazu, dass du endlich loslässt. Und dann bekommst du einen neuen Namen und der Herr segnet dich in einen neuen Lebensabschnitt hinein.

AUFBRUCH

Jakobs Großvater Abraham lebte im Land Haran. Dort war sein Vater Terach hingezogen. Sie sollten eigentlich von Ur in Chaldäa nach Kanaan, und irgendwie sind sie in Haran hängengeblieben. Damit kommen wir zu einem weiteren Aspekt des Segens. Abrahams Vater stirbt. Damals war es so, dass solange der Patriarch lebte, der Sohn nicht allzu viel zu melden hatte. Doch jetzt – nach dem Tod des Vaters – ist Abraham dran. Er weiß genau: Auch ich soll in ein neues Land ziehen, nämlich nach Kanaan. Und in diesem Fall ist Gott deutlich direktiver. Er sagt zu Abraham: *Geh in ein neues Land! Verlasse deine Heimat und deine Verwandtschaft und geh in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich möchte dich zu einem großen Volk machen.* In 1. Mose heißt es: Gott befahl … Manchmal ringt Gott mit uns und manchmal muss er auch befehlen. Übrigens, Abraham war 75 – im besten Alter für damalige Verhältnisse. Und er hat natürlich nicht seine Familie zurückgelassen, sondern hat sie mitgenommen. Gemeint ist: Löse dich aus der Bindung an deine Sippe, um dich aufzumachen in ein neues Land.

EMPFANGEN UND WEITERGEBEN

Ein weiterer Impuls, vielleicht auch für dich: Abrahams Vater war gestorben. Auf einmal war er frei von Verpflichtungen, kam in seine eigene Verantwortung und Gott befiehlt ihm: Jetzt mache dich auf, wohin ich dich senden werde – in das Land der Verheißung. Und dann kommt der entscheidende Segensspruch: *Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein* (1. Mose 12,2) – ein Prinzip, das wir unbedingt mitnehmen müssen. Und dann kommt im nächsten Vers noch eine zweite Gleichung hinzu: *Und ich will segnen, die dich segnen …* Wir stellen also fest: Wenn wir Segen weitergeben, dann werden wir von Gott ebenfalls gesegnet. Es ist wie ein Kreislauf und niemand wird dadurch leer, denn es ist nicht unser Segen. Gott segnet Abraham und Abraham soll ein Segen sein. Und wer Abraham segnet, der wird auch gesegnet sein. Ich nenne es Segensausgleich. Gott segnet uns. Wir empfangen seine Segensgaben aber nicht, um sie zu bunkern, sondern um sie weiterzugeben. Gottes Wille ist: Sei ein Segen für andere. Gib empfangenen Segen weiter.

Wir sind gesegnet durch Abraham. Alle, die aus dem Glauben an Jesus Christus leben, haben denselben Segen empfangen, den Abraham durch seinen Glauben empfangen hat. *Gehört ihr zu Christus, seid ihr Abrahams Nachkommen* (Gal.3,29). In diesem Sinne sind auch wir Abrahams Nachkommen. Die Verheißung ist erfüllt: Ich werde dich segnen, und das Volk wird so groß sein, dass es wie die Sterne nicht gezählt werden kann, verspricht Gott. Wir gehören mit dazu als Abrahams Adoptivkinder. Wir dürfen ein Segen sein und wir empfangen durch den Glauben an Jesus den Heiligen Geist. *Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein*, das ist Auftrag und Verheißung zugleich.

WIE KANN DAS PRAKTISCH WERDEN?

Wo können wir ein Segen sein? Ganz klar, als erstes in der eigenen Familie. Das ist die erste, natürliche Adresse: dein Ehepartner, deine Kinder, deine Eltern, deine Verwandtschaft. Wenn du im Reich Gottes superaktiv bist, gefeiert und unentbehrlich, dann lass dich nicht täuschen. Als erstes ist es deine Aufgabe, für deinen Ehepartner, für deine Kinder, für deine Familie und deine Verwandtschaft ein Segen zu sein. Das sollten wir nicht überspringen. Paulus macht es klar: Wenn du ohne andere Verpflichtungen im Reich Gottes unterwegs sein willst, dann heirate auch nicht. Dann bist du frei. Wenn du aber verheiratet bist, ist es deine erste Aufgabe, dort ein Segen zu sein. *Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein* für deinen Ehepartner und für deine Familie.
Doch du sollst auch ein Segen sein in deinem Beruf, in deiner Nachbarschaft und in der Gesellschaft. Sei dort ein Segen und lebe es einfach. Ein leuchtendes Beispiel war Josef. Egal, wo man ihn abgeworfen hat – sei es im Haus des Potiphars, eines Ministers, dann im Gefängnis, dort später wieder herausgeholt und vor den Pharao gebracht – Josef war in seinem Beruf immer ein Segen. Es heißt in der Bibel: *Es gelang ihm alles, was er tat* (1. Mose 39,2-3). Sein Chef sah: Dieser Mann ist gesegnet. Und gut für den Chef: Die Firma oder das Haus, in dem Josef tätig war, wurden ebenfalls gesegnet. Der Herr war mit Josef. Alles gelang ihm. Der Herr gab ihm Gnade bei den Menschen und er segnete seinen Arbeitsplatz.
Der Ort, an dem du bist, ist kein Zufall. Ich möchte dich ermutigen, das deutlich ins Visier zu nehmen. Wir denken manchmal nur im frommen Kontext, wenn es um Segen geht. An deinem Arbeitsplatz, in deiner gesellschaftlichen Position – dort, wo du unterwegs bist, da sollst und darfst du ein Segen sein. Dass Menschen und auch Arbeitgeber sehen: Was du tust, gelingt dir in gewisser Weise, weil der Herr mit dir ist und weil du gesegnet bist.
Und der Segen, der auf dir ruht, geht über auf die Firma.
Gott spricht: *Ich werde dich segnen und du sollst ein Segen sein.* Und wenn du segnest, dann segne ich dich wieder. Ein Gefäß des Segens wird nie leer. Wir empfangen und wir geben weiter. Andere Menschen werden dadurch erfrischt und gesegnet. Und dann kommt wieder Segen auf dich. Gott hat es versprochen.

WO KANN ICH NOCH EIN SEGEN SEIN?

Natürlich in der Gemeinde, im Leib Jesu. Gerade da ist es wichtig. Tut allen Menschen Gutes, sagt Paulus, aber zuallererst den Genossen des Glaubens (Luther). Saat und Ernte. Der Segen, den ich weitergebe, kommt wieder zu mir zurück. Sei ein Segen für deine Gemeinde, für die Christen, mit denen du zu tun hast.
Wir sind durch den Glauben gesegnet mit dem Segen Abrahams und haben durch den Glauben an Jesus Christus den Heiligen Geist empfangen. Ohne den Heiligen Geist können wir viel action machen, aber nicht ein Segen sein. Deswegen ist es so wichtig, dass die Schätze des Heiligen Geistes in uns einen segensreichen Raum gewinnen.

FRUCHT DES GEISTES

Zwei Punkte möchte ich aufgreifen: erstens die Frucht des Geistes. Jesus hat sie uns vorgelebt. Er war die Reinkultur des Segens und das Urbild der Frucht des Geistes. Es geht nicht um verschiedene Früchte des Geistes.
Die Frucht des Geistes ist ein Gesamtkunstwerk. Schauen wir uns die segensreiche Frucht an, die der Geist in dir und in mir hervorbringt:

Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Rücksichtnahme, Selbstbeherrschung (Galater 5,22). Sie sollen als Frucht lebenslang in dir wachsen und zu dem werden, was dich ausmacht. Das ist deine Charakterschulung. Ich zitiere gern den Spruch: Charisma ohne Charakter ist eine Katastrophe. Deshalb ist es so wichtig, dass zuerst die Frucht des Geistes in uns permanent wächst, dauerhaft anwesend bleibt und dass unser Charakter Jesus ähnlich wird. Ich hoffe, dass bis zu meinem Lebensende die Frucht des Geistes in mir gegenwärtig bleibt und wächst. Sie wird immer größer, immer schöner. Sie ist letztendlich für mich, aber andere werden sich daran freuen und dadurch gesegnet. Ich lade dich ein: Wenn du ein Segen sein möchtest, achte darauf, dass die Frucht des Geistes kontinuierlich und segensreich in deinem Leben wächst. Es tut gut, wenn du liebevoll bist. Es tut gut, wenn du Freude verbreitest, wenn du Frieden mitbringst, wenn du andere glücklicher machst. Geduld, Freundlichkeit, all diese Tugenden klingen fast ein bisschen banal. Doch Paulus sagt: Es ist eine Frucht, die segensreich wachsen darf in deinem Leben. Und die teilst du aus. An ihr werden andere ihre Freude haben und sie werden dadurch gesegnet.

DIE GABEN DES HEILIGEN GEISTES

Noch einmal: Die Frucht bleibt immer. Das ist es, was mich als Person ausmacht und im Grunde gar nicht für andere bestimmt ist. Es ist mein Wachstum über die Zeit. Doch die Gaben des Heiligen Geistes, die er schenkt, sind bestimmt für die Brüder und Schwestern im Glauben, für die Gemeinde. Gaben des Geistes sind keine Trophäen oder Auszeichnungen – abhängig von meiner Lebensführung als Christ. Gaben des Heiligen Geistes bekommen auch unreife Christen.

Die Gaben des Heiligen Geistes sind in der Regel temporär, sie werden gegeben zum Dienst an der Gemeinde. Die Frucht des Geistes bleibt. Die Gaben des Heiligen Geistes werden situativ geschenkt und eingesetzt. Du kannst und darfst sie nicht für dich bunkern, sonst sind sie verloren. Gib sie weiter. Ich werde dich mit geistlichen Gaben segnen, sagt der Heilige Geist, und du sollst damit ein Segen sein. Wort der Weisheit, der Erkenntnis, Glaube sind Geistesgaben, die Gott in einzigartiger Weise schenkt als Ermutigung für andere. Ein Wort der Weisheit meint nicht einen weisen Menschen. Es bedeutet vielmehr, dass du in eine bestimmte Situation hinein durch den Geist Gottes ein Wort der Weisheit sprechen

kannst. Dadurch bleibst du nicht fortan ein weiser Mensch. Es war eine Gabe des Heiligen Geistes für einen bestimmten Moment.
Oder du bekommst ein Wort der Erkenntnis durch den Heiligen Geist. Auf einmal erschließt sich dir in einem Bibeltext etwas, das du vorher nicht gesehen hast. Dann ist es aber nicht gebunkert bei dir. Du bist deshalb nicht für immer und für alles ein Erkenntnisträger. Es war geschenkt in diesem Augenblick.
Das sind die Gaben des Heiligen Geistes, nach denen wir uns wie Jakob ausstrecken sollen: „Herr, segne mich! Ich gehe nicht, ohne dass du mich segnest mit den Gaben des Heiligen Geistes und mit der Frucht des Heiligen Geistes."
Gott sagt: *Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein* – in deiner Familie, im Beruf, in deiner Gemeinde und in der Gesellschaft.
Ich möchte euch eine kleine Geschichte aus meiner Kindheit erzählen. In unserem Nachbarort gab es ein Diakonissen-Mutterhaus mit einer sehr musikalischen Oberin, die früher Klavierlehrerin gewesen war. Nun konnte sie diese Gabe nur noch in kleinem Maße pflegen. Sie sagte zu meinen Eltern: „Ich würde gerne euren beiden älteren Kindern (meiner Schwester und mir) Klavierunterricht geben." Meine Eltern hatten nicht viel Geld und sie bot an, es kostenlos zu machen – jede Woche. Ich kann mich gut erinnern, dass sie sagte: „Ich möchte, dass die Kinder dadurch gesegnet werden und dass dadurch im Reich Gottes etwas entstehen kann." Wir sind also jede Woche dort hingegangen und ich war leider ein fauler Sack. Eine Stunde vor Beginn des Klavierunterrichts gab es immer Streit, wer jetzt ans Klavier darf, um ein bisschen zu üben. In großer Geduld hat Sr. Ruth uns jahrelang kostenlos unterrichtet. Sie hat immer gesagt: „Ich sehe etwas in dir. Möge es eines Tages aufgehen!"
Wir sind dann weggezogen und ich habe immer bereut, dass ich nicht mehr daraus gemacht haben. Später, mit 18 oder 19, habe ich auf eigene Kosten Klavierunterricht genommen. Was wäre es für einen Segen gewesen! Leider habe ich es versäumt, später mal bei ihr vorbeizufahren und mich zu bedanken. Ich bin zwar nie ein großer Klavierspieler geworden, aber für meinen Beruf (Produktion von CDs)

© Nightowl Don/Pixabay

war dieser Klavierunterricht der entscheidende Grundstein, dass ich musikalische Zusammenhänge gut verstehen bzw. mir erarbeiten konnte.
Schwester Ruth, du warst ein Segen! Du bist gesegnet worden mit deiner musikalischen Gabe und du hast diesen Segen weitergegeben, obwohl es damals ziemlich aussichtslos und vergeblich schien. Und doch war es ein großer Segen, was sie wahrscheinlich nie erfahren hat.
Seht ihr, wir werden gesegnet und wir geben den Segen weiter. Eine Segenssaat geht eines Tages auf. Vielleicht bekommst du es gar nicht mehr mit, weil derjenige versäumt, es dir mitzuteilen.
Ich möchte dich ermutigen: Sei ein Segen! Empfange Segen, strecke dich danach aus: Ich gehe nicht, ohne dass du mich segnest, Herr! Und dann gib ihn auch weiter, dann werden andere durch dich gesegnet. Vielleicht bist du ein freundlicher Mensch: Was für ein Segen! Du kannst z. B. im Ordnerteam deiner Gemeinde mitmachen. Du bist ein geduldiger Mensch? Was für ein Segen! Du könntest unterrichten. Vielleicht hast du Liebe in deinem Herzen.

© Manfred Zimmer/Pixabay

©: Rodnae productions/Pexels

Was für ein Segen! Du bist ein wunderbarer Gesprächspartner oder bis gastfreundlich. Du bist ein Segen, weil du eine liebevolle Ausstrahlung hast.
Vielleicht hast du die Gabe des Glaubens geschenkt bekommen durch den Heiligen Geist. Was für ein Segen! Du kannst andere stärken und ermutigen. Vielleicht bist du auch mit materiellen Dingen gesegnet und kannst geben, ohne arm zu werden. Was für ein Segen!
Doch noch wichtiger ist der Segen, den wir in das Leben anderer Menschen im Geistlichen investieren. Abraham war reich, doch was er sich von seinem materiellen Besitz nicht kaufen konnte, war das so ersehnte eigene Kind. Was nützte ihm also sein Reichtum? Auf diesen Segen, den Sohn der Verheißung, hat er Jahrzehnte gewartet. Das Materielle ist nicht der Punkt, aber wenn du gesegnet bist mit materiellen Gütern und großzügig gibst, dann kannst du auch darin ein Segen sein.
Gott will dich segnen, du sollst ein Segen sein und Menschen warten darauf, dass sie durch dich gesegnet werden. Herr, ich gehe nicht … aus diesem Gottesdienst, aus dieser Gebetszeit …, ohne dass du mich gesegnet hast. Lass die Frucht des Geistes in mir wachsen. Schenke mir mehr Gaben des Heiligen Geistes, wo sie benötigt werden, damit ich dienen kann in meiner Familie, in meinem Beruf, in meiner Gemeinde und in der Gesellschaft.
Strecke dich aus nach diesem Segen, damit du ihn weitergeben kannst und der Durchfluss frisch bleibt. Und damit du ein Segensempfänger, ein Segensträger und ein Segensweitergeber wirst und bist. Vielleicht ringst du mit Gott oder er mit dir, vielleicht bekommst du einen „neuen Namen", weil eine neue Berufung in neues Land ansteht. Dann bestehe auf den Segen und sage: Herr, ich habe verstanden, segne mich jetzt.

Wie viel kann geschehen, wenn du Verlangen hast nach Segen und ihn nicht bunkerst, sondern weitergibst! Die Zusage steht:
Ich werde dich segnen und du wirst ein Segen sein!

Andreas Claus
verheiratet, zwei erwachsene Kinder.
Wohnt in Haiterbach-Beihingen.
Verleger, Musikproduzent, Inhaber cap-Verlag.
Teilzeitpastor in der JMs-Gemeinde Altensteig.
Fährt gerne Motorrad, Fahrrad, Kanu, mag Dampf- und Modelleisenbahnen und vieles mehr.

© Pixabay

Im Dunkel gesegnet?

Wenn uns Versagen quält und wir über einen wunden Punkt einfach nicht hinwegkommen; wenn wir uns unfähig zum Leben fühlen oder in einer Situation feststecken; wenn wir nichts mehr geben können und uns nutzlos fühlen; wenn die Entwicklung eher rückwärts als vorwärts zu gehen scheint…
Wie ist es dann mit Gottes Segen? Und kann ich auch ein Segen sein, wenn ich mich fruchtlos, unbrauchbar, als Versager fühle? Das ist eine fast unerhörte Frage in vielen christlichen Kreisen.

Neulich las ich diesen kurzen Text:
Im Dunkel gesegnet: „Nach all den Jahren fällt es mir immer noch schwer, diese einfache Wahrheit zu glauben: Mit allem, was in mir ist, BIN ICH WILLKOMMEN. Auch auf das Dunkel in mir, das ich nicht gerne anschaue, legt Er segnend seine Hände. Er strahlt mich an und sagt: Gerade dein Dunkel mache ich ZUM GRÖSSTEN SEGEN!"
(aus: Gesegnet – Lieblingsworte von Christina Schöffler)

Es gehört sicher zu den größten Geheimnissen des Lebens und Glaubens, was die Autorin dieses Textes zu erfassen beginnt: GERADE dein Dunkel mache ich ZUM GRÖSSTEN SEGEN!

Dass Gott mich in meiner Dunkelheit sieht, hält und segnet, kann ich gerade noch erfassen, aber dass er andere durch mein Dunkel segnet, ist schwer zu glauben. Doch Gott wäre nicht Gott, wenn er aus den Trümmern und Bruchstücken unseres Lebens keinen Segen entstehen ließe! Ja, das weiß ich schon, aber in Momenten, wo ich etwas Dunkles in mir ablehne, mich als Versager fühle und spüre, wie belastet andere durch mich sind, fällt es mir schwer, das zu glauben.

Und doch will ich es in meinem Herzen festhalten. Es entlastet mich und befreit mich auch von einem unerreichbaren christlichen Anspruch, den der Vers „Und du sollst ein Segen sein!", den Gott zu Abraham sprach, in Zeiten der Dunkelheit an mich stellt.

Ich denke an ein zerbrochenes Tongefäß, durch das - gerade, weil es zerbrochen ist - das Licht einer Kerze scheinen kann, die in dem angeknacksten Gefäß entzündet wird. Gottes Segen scheint durch unsere Zerbrochenheit!

Gott, ich danke dir für deine Geduld mit mir, für deine Treue zu mir und für deinen Segen, der mein GANZES LEBEN einhüllt! Amen.

Yvonne Wieland
Anker-Mitarbeiterin

Der aaronitische Segen

Und der HERR redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich:
So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.

So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen,
dass ich sie segne. 4. Mose 6,24-26

© Josua Earl/unsplash

DER NAME

Als der große König David, und nach ihm sein Sohn Salomo, mit der Aufgabe konfrontiert waren, dem Gott Israels ein angemessenes Haus zu bauen, also den Tempel, da sprachen sie davon, dass sie *dem Namen des Herrn* dieses Haus bauen. Eine eigenartig klingende Formulierung. Doch selbst in der Nathans-Verheißung (2.Sam.7,12f.) ist sie zu finden. Diese war an David gerichtet und begann mit folgenden Worten: *Wenn nun deine Zeit um ist und du dich zu deinen Vätern legst, will ich dir einen Nachkommen erwecken… Der soll meinem Namen ein Haus bauen.*
Von Anfang an war klar, dass der Tempel nicht nur ein Gebäude sein soll, in welchem die Priester den Opferdienst vollziehen sollten, sondern ein Ort, an dem der Namen des Herrn wohne. Im Judentum war (und ist) der Name des Herrn heilig, so heilig, dass man ihn nicht ausspricht. Diesem Gott mit seinem heiligen, unaussprechlichen Namen sollte Salomo damals eine Wohnstätte bauen. Ein Ort der heiligen Gegenwart Gottes, ein Ort, an dem sein Name wohnt.
Als der Tempel schließlich eingeweiht wurde, war die heilige Gegenwart Gottes so stark, dass die Priester nicht mehr zu ihrem Dienst hinzutreten konnten (1.Kön.8,10f.). Im weiteren Verlauf der Einweihungsfeierlichkeiten sprach der König Salomo ein Gebet. Darin heißt es: *Der HERR hat sein Wort wahr gemacht, das er gegeben hat; denn ich bin zur Macht gekommen an meines Vaters David statt und sitze auf dem Thron Israels, wie der HERR zugesagt hat, und habe gebaut ein* ***Haus dem Namen des HERRN****, des Gottes Israels…*

Der Gedanke, dass der heilige Gott Israels Gemeinschaft mit uns unheiligen Menschen sucht, zieht sich durch die gesamte Bibel. Nicht nur die Person Gottes ist heilig, sondern

in gleicher Weise auch sein Name. Person und Name sind im Judentum nicht zu trennen. Wo der Name des Herrn wohnt, da wohnt Gott selbst. In all seiner Heiligkeit. Und diesen heiligen Namen, so heißt es am Ende des Aaronitischen Segens, legt Gott nun auf uns Menschen. *So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne (Vers 27).*

Bevor wir uns den einzelnen Inhalten des Segens zuwenden, müssen wir dies eine verstehen: Wenn Gott uns segnet, dann legt er zunächst seinen heiligen Namen auf uns. Dies ist ein sehr persönlicher Akt, voller Wertschätzung und Achtung. Es ist ein gleichermaßen göttlicher wie väterlicher Akt, denn seinen Namen legt man für gewöhnlich nur auf seine Kinder…!! - Bevor wir Menschen den Segen in irgendeiner Weise spüren können, macht der Segen in der unsichtbaren Welt deutlich, wessen Kind wir sind. Gott legt seinen Namen auf den, der gesegnet wird, voll göttlicher Autorität und väterlicher Liebe.

Der Segen wird uns von außen zugesprochen. Nicht der Priester segnet, sondern der Herr selbst. Im Segen handelt Gott höchstpersönlich: *Der HERR segne dich und behüte dich…*

Es gibt nette Grußworte zu festlichen Anlässen wie z.B. *„Möge die Sonne dir scheinen und der Wind dir den Rücken stärken!"* - Worte dieser Art können durchaus guttun und dem Adressaten auf seinem Lebensweg helfen, aber sie sind meilenweit von dem entfernt, was es bedeutet, auf einen Menschen den Segen, also den Namen des allmächtigen Gottes zu legen.

DER SEGEN

Der HERR segne dich und behüte dich…

- Wenn Gott segnet, dann spricht er uns in der Hauptsache sich selbst, seine Gegenwart zu. Wir sind behütet, weil er dabei ist. So steht es auch in Psalm 23: *Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir…*

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig…

- Als der verlorene Sohn sündenbeladen vor seinen Vater trat, da freute sich der Vater (Lk.15,32), dass sein Sohn den Weg zurück ins Vaterhaus gefunden hat. Selbstverständlich vergab er ihm. Was für ein wunderbares Bild für Gott, dessen Angesicht über uns leuchtet und der uns gnädig ist. Gottes leuchtend-strahlendes Angesicht und seine Gnade – beides gehört zusammen, beides wird im Segen auf uns gelegt.

© Simon Godfrey/unsplash

Der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden…

- Gottes Segen bedeutet: Er sieht mich, er schaut nicht weg oder verbirgt sich vor mir, sondern er erhebt sein Angesicht über mich, Blickkontakt auf Augenhöhe – was für eine Würdigung! Und dazu seinen Schalom. Nicht Waffenstillstand, sondern allumfassenden Frieden in allen Richtungen.

Andreas Bihl
Jg. 1958, verheiratet, vier erwachsene Kinder, ev. Pfarrer, Mitglied im Vorstand des Wörnersberger Ankers.

Bedingungslos

Auch in dürren Zeiten wird ihm nicht bange, sondern unaufhörlich trägt er Früchte.

© Jeremy Atford/pexels

So beschreibt Gottes Wort den Segen eines Vertrauensverhältnisses mit Gott (Jeremia 17,7+8). Könnte es sein, dass wir gedanklich seinen Segen oft mehr mit einem wohltuenden "Etwas" verbinden als damit, *wer er für uns ist?*

Gerade in Zeiten von Mangel, Verlust und Scheitern hat Gott mich eingeladen, tiefer in das Vertrauensverhältnis mit ihm hineinzuwachsen. Er ließ mich spüren, dass unsere Beziehung von jeher seine Initiative war und ist. Er hat mich gewollt, gesucht und gefunden. Er trägt mich und versorgt mich. Er liebt mich bedingungslos und ist mir in Jesus unfassbar nahe gekommen - gerade im Leid. Ist seine fortgesetzte Initiative in der Beziehung zu mir nicht der allergrößte Segen, den ich erlebe? Menschliche Elternschaft ist ein wunderbares Bild dafür - besonders das Bild der Mutter, die ihr Kind voll Liebe ansieht, ans Herz drückt und nährt. Was wären das für Eltern, die ihren Kindern zwar jedes "Etwas", das sie brauchen, geben würden, sie aber nicht voll Freude anschauen, ansprechen und liebevoll umarmen würden?

Die Segensworte, die Mose für den priesterlichen Dienst an Gottes Volk empfing, drücken aus, wie wichtig es Gott ist, sich seinen Kindern zuzuwenden, und wie sehr er sich wünscht, dass sie auf ihn schauen. *Er lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig! Er erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!*

Die Väter unseres Glaubens bezeugen mir, dass Gott mich als sein Kind voll Liebe versorgt, beschützt und großzieht, bis ich in Jesus sein erwachsener Sohn bin. Er will mich fähig machen zu einer innigen Beziehung mit Jesus. Durch ihn darf ich – gemeinsam mit allen anderen, die zu ihm gehören – für immer in seiner Gegenwart leben und Frucht bringen für ihn – in dieser Welt und in der Kommenden. Das ist sein Segen für mich.

WOZU, HERR?

Als vor gut 2 Jahren unser Haus durch eigene Unachtsamkeit mitten in der Nacht lichterloh brannte, war das neben dem materiellen Schaden und dem Verlust unserer Heimat eine starke Anfechtung für mich. Warum passierte uns das? Wozu hast Du das zugelassen, Herr? Ist jetzt der Segen Gottes von uns gewichen? Auch Zweifel an seiner Liebe wollten nach mir greifen. Aber immer, wenn ich mein Herz vor

Jesus ausschüttete, berührte und tröstete er mich, indem er meinen Blick im Geist auf Neues richtete, das er schaffen wollte. In dieser schweren Zeit habe ich seine schlichte Gegenwart als eine besondere Art des Segens erlebt. Ich dachte an das Wort: "Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet."
Getröstet und gesegnet hat er uns auch durch viele Mitmenschen, die uns mit überwältigender Anteilnahme und Hilfsbereitschaft beistanden und schnell einen Ersatz-Lebensraum für uns zur Verfügung stellten. Mittlerweile ist auch unser neues Haus im Entstehen. Das ist ein Grund zur Freude und Dankbarkeit.

GELIEBT UND GETRAGEN

Aber am meisten bin ich dankbar, dass der Heilige Geist meine schwere Krise genützt hat, um mich tiefer zu verankern in der Gewissheit, dass ich von Jesus unter allen Umständen geliebt und getragen bin. Bin ich das deshalb, weil ich seine Erwartungen erfülle? Tut er mir wohl, weil ich es verdient habe? Tröstet er mich, weil ich im Leiden stillgehalten habe? Mit Sicherheit nein! Umgekehrt: Weil er mich zuerst geliebt hat und am Kreuz für mich still ausgehalten hat, muss ich nicht verzweifeln in Bedrängnis. Weil er mich im Zweifel an seiner Hand hält, muss ich nicht zu Fall kommen. Indem er mich tröstet und segnet, ermöglicht er mir, in der Anfechtung zu bestehen und geistlich zu wachsen. Aus freiem Entschluss hat er uns erwählt und dazu bestimmt, dass wir Frucht bringen für ihn und für sein Reich – Frucht, die gedeiht, auch und gerade in dürren Zeiten.
Ich bin überzeugt, Jesus wünscht sich von Herzen, dass wir ihm seine bedingungslose Liebe unter allen Umständen glauben.

DER GOTT, DER MICH SIEHT

Ja, wir alle sind darauf angewiesen, die Fürsorge und den Segen unseres Vaters im Himmel im materiellen Bereich zu erfahren. Jesus sagt: *Euer Vater weiß, dass ihr das alles benötigt.* Dennoch habe ich keinen Grund, „dürre Zeiten", Krankheit, Leiden oder Verlust als Zeichen anzusehen, dass ich von Gott abgeschnitten bzw. ohne seinen Segen bin. Jesus ist „der

© Michael Noel/Pexels

Gott, der mich sieht". Er lädt mich ein, unter allen Umständen seine Gegenwart zu suchen, damit ich seinen besonderen Segen erlebe, den er für jede Herausforderung meines Lebens bereithält. Er lässt uns nie allein und weiß, wie schwer es uns fällt, zu glauben, wo wir (noch) nicht sehen. I*ch lasse euch nicht als Waisen zurück. Ich komme zu euch,* hat Jesus kurz vor seinem Leiden und Sterben versprochen. Selbst in seiner tiefsten Verlassenheit am Kreuz hat er dem Vater vertraut und sich ihm ausgeliefert. Und er hat das auch für mich und für dich getan. Er ist auferstanden!

Und während ich ihm nachfolge durch manche Dunkelheit hindurch, steht er vor dem Vater und tritt für mich ein. Als unser ewiger Hohepriester segnet er uns in jedem Augenblick und bezeugt uns durch seinen Heiligen Geist, dass wir für immer zu ihm gehören. Dann werden wir, die wir seinen Segen empfangen, auch für die Menschen um uns her zum Segen werden.

Fortsetzung Seite 24

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater des Erbarmens und Gott allen Trostes, der uns tröstet in all unserer Not, damit auch wir die Kraft haben, alle zu trösten, die in Not sind, durch den Trost, mit dem auch wir von Gott getröstet werden.
(2.Kor 1,3-4)

Jesus hat uns aus freiem Entschluss erwählt und dazu bestimmt, dass wir Frucht bringen für ihn und für sein Reich – Frucht, die gedeiht, auch und gerade in dürren Zeiten.

Elmar Kohler,
verheiratet mit Kirsten,
Leiter der christlichen Lebensgemeinschaft
„Haus Friedefürst" in Tirol

Tipps

40 Wegweiser für ein gesegnetes Leben

Sibylle und Steffen Beck, SCM Verlag

Auf der Suche nach einem Autor für unseren Ankertext bin ich an eine interessante Buchempfehlung gekommen. Leider hatten die Autoren keine Zeit, etwas für uns zu schreiben. Doch da Sibylle vor vielen Jahren im Anker in der Jahresmannschaft war, habe ich das Buch bestellt - und mit großem Gewinn gelesen. Sibylle und Steffen erzählen darin ganz persönlich von ihren Segenserfahrungen mit Gott. In kurzen Artikeln geben sie Einblick in ihr privates Leben, in die Zeit der Gemeindegründung und -leitung, in ihre Träume, ihre Beziehungen ....
Es ist ermutigend, Gottes Wirken in ihrem Leben und ihre Hingabe an Gott zu sehen - inmitten aller Herausforderungen. Ihr ehrliches Erzählen macht deutlich, dass sie keine „Super-Menschen" sind. Für mich sind sie zu Ermutigern und Vorbildern geworden. Das Buch werde ich nochmals lesen und es gerne auch anderen schenken.

Segen.jetzt

Die Idee zu „Ich brauche Segen" hatte die Landespfarrerin Simone Enthöfer aus der Evangelischen Kirche im Rheinland. Über 20 evangelische Landeskirchen, katholische Bistümer und freie christliche Werke haben sie aufgegriffen und zusammen umgesetzt. Gottes Segen per Internet als Stärkung und Zuspruch im Alltag mag für manchen befremdlich sein, doch gerade in unseren herausfordernden Zeiten kann er durch Gottes Geist zu einer unerschöpflichen und erlebbaren Kraftquelle werden.

Bettina Schaal

Erntedank

Auch in diesem Jahr waren wir wieder in der Gegend unterwegs und durften Erntedankgaben einsammeln. Gerade in Zeiten gestiegener Preise freuen wir uns über diese Unterstützung.
Ein herzlicher Dank an alle, die uns durch Reis, Nudeln, Kartoffeln, Gemüse, Marmelade, Tee, Shampoo, Kaffeefilter, wunderschön gestaltete Brote ….. unterstützt haben.

Vorgestellt

Unser 43. Jahresteam

Hinten v.l.n.r.: Michelle Schemann (Bielfeld), Tanja Storz (Eutingen im Gäu), Olivia Laborenz (Offenburg), Jasmin Grünewald (Vaihingen/Enz), Daria Knabe (Gummersbach)
Vorne v.l.n.r.: Elija Geldenhuys (Mosambique), Noah Kökert (Wilhelmsdorf), Johannes Buß (Bambach), Benjamin Ohmenhäuser (Weil im Schönbuch)

Unsere Kerngemeinschaft

Hinten v.l.n.r.: Albrecht und Rose Hess, Katja Stöhr, Anna Kissling, Ulrike Armbruster, Tabea Gohr, Sigrid Feilen, Raimund Hahn, Beate Klumpp
Vorne v.l.n.r.: Stephan Stöhr, Dave Kissling, Ralf Armbruster, Conny Köhl, Bettina Schaal
Nicht auf dem Foto: Yvonne Wieland, Fynn (Pflegekind von Armbrusters) und Familie Wolf

Leben heißt Veränderung:
Nach beinahe 5 Jahren werden Rose und Albrecht Hess nächstes Jahr wieder in ihre „alte“ Heimat ziehen. Deshalb suchen wir ab Anfang 2023:

Leitung Hausmeisterei
mit Anleitung unserer Freiwilligen

In unserer Dienst- und Lebensgemeinschaft suchen wir eine Leitung der Hausmeisterei zur Anstellung in Vollzeit mit folgenden Qualifikationen:
• Handwerkliches Geschick und entsprechende Erfahrung
• Freude an der Anleitung und Zusammenarbeit mit jungen Menschen
• Organisationsgeschick und Belastbarkeit
• Sie sind teamfähig und leben gerne in Gemeinschaft.

Ihre Aufgaben sind:
• Überwachung und Instandhaltung der gesamten technischen und baulichen Anlagen in unseren 4 Häusern mit Wohnungen und Gästebereichen.
• Durchführung von Renovierungs- und Instandhaltungsarbeiten, Reparaturarbeiten, Umbauarbeiten, Maler- und Bodenbelagsarbeiten.
• Instandhaltung der Außenanlagen unserer Einrichtung.
• Organisation und Anleitung unserer jungen Erwachsenen im Rahmen ihres FSJ (2-3 Personen) in der praktischen Mitarbeit.

Leitung Hauswirtschaft
mit Anleitung unserer Freiwilligen

Für unseren Seminar- und Gästebetrieb suchen wir eine Leitung der Hauswirtschaft (ohne Küche) zur Anstellung in Vollzeit mit folgenden Qualifikationen:
• Hauswirtschaftliche Ausbildung oder entsprechende Erfahrungen
• Freude an der Anleitung und Zusammenarbeit mit jungen Menschen
• Organisationsgeschick und Belastbarkeit
• Sie sind teamfähig und leben gerne in Gemeinschaft.

Ihre Aufgaben sind:
• Organisation der im Hausbereich anfallenden Aufgaben, z.B. Erstellung von Arbeitsplänen
• praktische Arbeit im Hausbereich, z.B. Reinigung und Vorbereitung der Räume und Zimmer, Wäsche, Gästeempfang und -service, ca. 14-tägiger Wochenenddienst
• Organisation und Anleitung unserer jungen Erwachsenen im Rahmen ihres FSJ (4 Personen) im Hausbereich.

Als Mitarbeiter/in im Wörnersberger Anker werden Sie Teil unserer Lebensgemeinschaft, in der Sie sich selbst einbringen und persönlich wachsen können.
Eine Mitarbeiterwohnung in Wörnersberg wird zur Verfügung gestellt.
Auf Anfrage geben wir gerne nähere Auskünfte.
Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und einem kurzen geistlichen Lebenslauf richten Sie bitte an:
Wörnersberger Anker e.V., z.Hd. Ralf Armbruster, Hauptstr.32, 72299 Wörnersberg
Oder per Mail an: r.armbruster@ankernetz.de

Freie Praktikumsplätze

In einem Straßenkinderprojekt in Manila (Philippinen)

CHRISTLICHE PHILIPPINEN INITIATIVE e.V.
Kindern Hoffnung geben.

Wir bieten Dir die Möglichkeit, in eine ganz andere Welt einzutauchen und aktiv die Arbeit in unserem Straßenkinderheim und den Centern im Slum zu erleben und mitzugestalten.

Neugierig geworden?

www.cpi-ph.de

Du solltest: min. 18 Jahre alt sein, 5-6 Monate Zeit haben, idealerweise Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit haben. Auch als Praxissemester für Soziale Arbeit geeignet

WIR SIND DANKBAR ...

- für unsere Herbstklausur und den Klausurtag im September, den wir als Kerngemeinschaft erleben durften. Wichtige Impulse, Zeiten der Gemeinschaft und Ausrichtung auf das neue Ankerjahr.
- für alle Unterstützung unserer Arbeit, sei es durch Gebet, ehrenamtlichen Einsatz oder Spenden. Dieses konkrete Mittragen durch unsere Ankerfreunde ermöglicht unsere Arbeit auch weiterhin.
- für den guten Start unseres 43. Jahresteams: das Zusammenfinden als Team, ihren Einsatz in den Arbeitsbereichen und die gesegneten Zeiten in den unterschiedlichen Treffen und Lehreinheiten der Lebensschule.
- für alle Seminare, die wir bisher anbieten konnten, und die Gästegruppen, die wir beherbergen durften. Es ist einfach schön, wenn der Anker „lebt".

BITTE BETET ...

- für weitere 1-2 junge Leute, die in unsere Lebensschule noch einsteigen wollen. Und um Weisheit und Kraft in der Begleitung und Anleitung unserer Jahresteamler, damit sie im Glauben und in ihrer persönlichen Entwicklung wachsen.
- dass wir im Herbst-/Winterhalbjahr weiter uneingeschränkt Seminare anbieten und Gäste beherbergen dürfen. Und dass wir vor Corona-Infektionen verschont bleiben.
- dass unser Vertrauen in Gottes Versorgung gestärkt wird – auch wenn alles teurer wird.
- dass unsere Angebote angenommen werden und stattfinden können.

Es ist uns ein Anliegen, das weitergeben zu können, was uns wichtig ist.

- für ein gutes Miteinander in der Kerngemeinschaft: dass unsere Unterschiedlichkeit bei aller Herausforderung für uns und andere zum Segen wird.
- dass wir weiterhin für andere zur Ermutigung und Stärkung werden können.

Herausgeber:
Wörnersberger Anker e.V.,
Christliches Lebens- und Schulungszentrum, Hauptstr. 32,
72299 Wörnersberg,
Tel.: 07453/9495-0, E-Mail: info@ankernetz.de,
Internet: www.ankernetz.de
Bankverbindung: Volksbank Nordschwarzwald,
IBAN: DE77 6426 1853 0061 9320 00,
BIC: GENODES1PGW

Wir sind Mitglied in bzw. kooperieren mit: Evang. Allianz ● ejw und CVJM Württemberg ● Netzwerk m ● Miteinander für Europa ● Diakonisches Werk in Württemberg

Redaktion:
Ursula Kohler, Bettina Schaal, Conny Köhl, Markus Gebbe, Eva Brenner, Janna Bergmeier

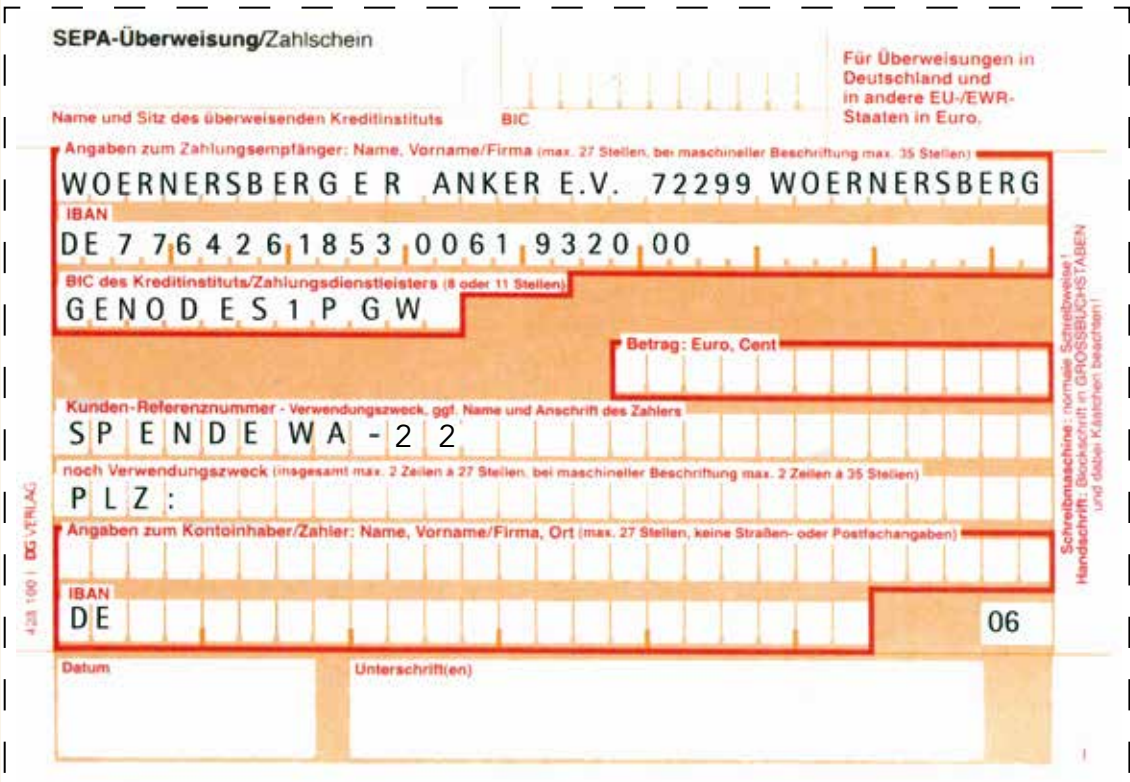
Druck:
Steeb Druckpartner,
72285 Pfalzgrafenweiler

Layout:
waterproof grafikdesign, Ingo Riecker
Umsetzung: Bettina Schaal

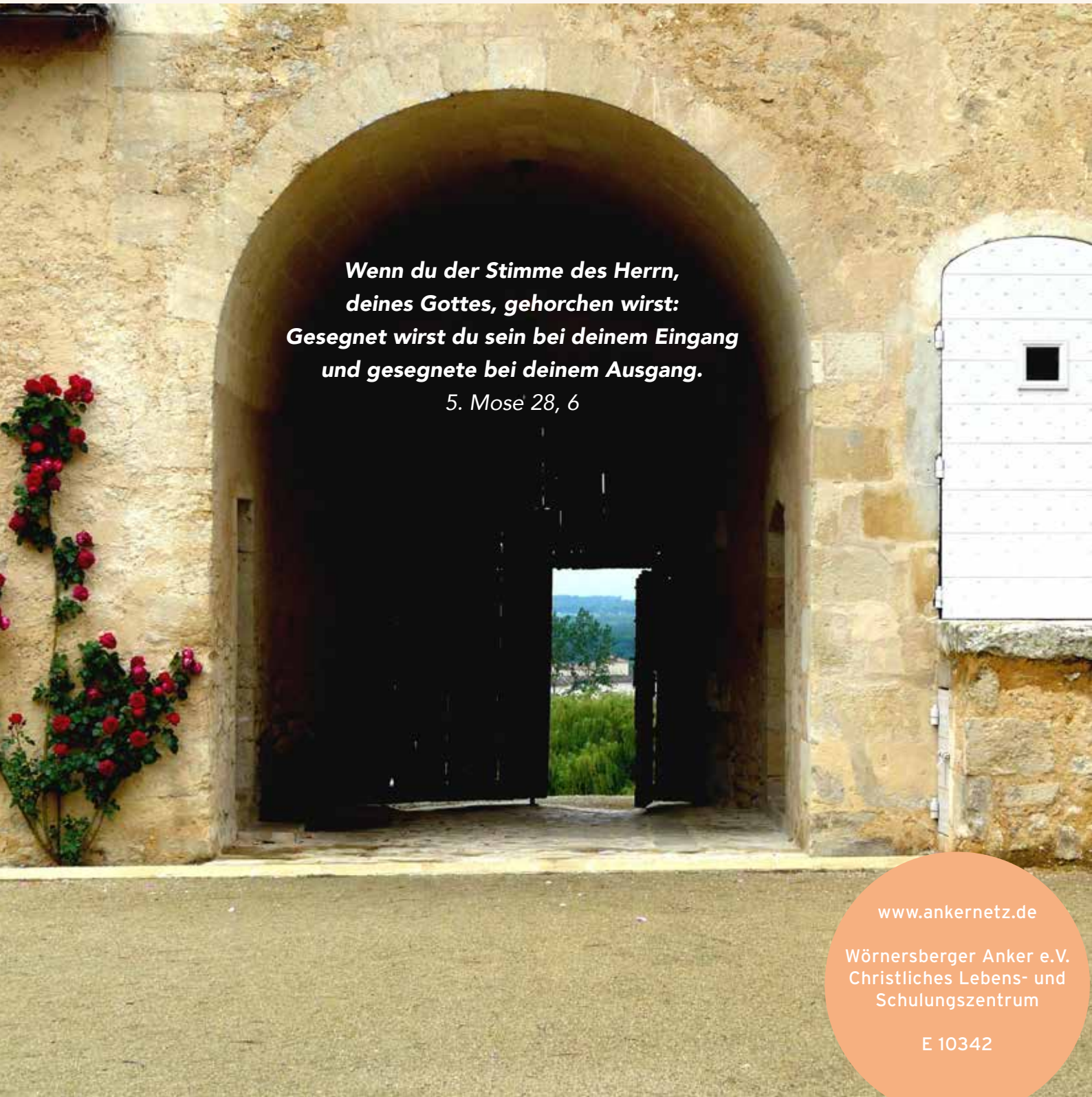
Erscheinungsweise:
4x jährlich an alle Interessierten unserer Dienste und Angebote.
Der Zusendung kann jederzeit widersprochen werden.

Copyright: Die Beiträge und die grafischen Darstellungen unterliegen dem Urheberrecht. Nachdruck und Vervielfältigung jeglicher Art bedürfen der schriftlichen Genehmigung.

Der Wörnersberger Anker ist ein überkonfessionelles Werk, welches auf der Grundlage der Deutschen Evangelischen Allianz einem weiten Reich-Gottes-Horizont Raum geben möchte. Daher spiegeln die Beiträge externer Autorinnen und Autoren in der Ankerzeitschrift nicht immer den offiziellen Standpunkt des Wörnersberger Ankers wider. Auch innerhalb der Kerngemeinschaft, welche die Berufung des Ankers trägt, sind wir entsprechend unserer jeweiligen Prägungen nicht in allen Fragen gleicher Meinung. Wir wollen uns aber dieser Unterschiedlichkeit bewusst stellen und sie als Bereicherung und Korrektur untereinander leben.



E 10342



www.ankernetz.de

Wörnersberger Anker e.V.
Christliches Lebens- und
Schulungszentrum

E 10342